

## Kapitel III

# Der Christenverfolger

**D**amit kommen wir zur letzten Phase des jüdischen Abschnitts des Lebens des Paulus, zu Paulus als Christenverfolger. Daß Paulus die christliche Gemeinde verfolgt hat, sagt er selbst und wird durch das Zeugnis der Apostelgeschichte bestätigt. Die Tatsache als solche steht daher absolut fest. Fraglich ist lediglich, wo das geschah und wie es im einzelnen vor sich ging.

### *§ 6 Eine Verfolgung in Jerusalem?*

**D**ie Apostelgeschichte berichtet schon zu einem sehr frühen Zeitpunkt von einer Verfolgertätigkeit des Paulus *in Jerusalem*. Nachdem zunächst die Urgemeinde sich so gut wie ohne äußere Schwierigkeiten ganz erstaunlich schnell zu einer riesigen Schar entwickelt hat (allein in Apg 4,4<sup>1</sup> kommen 5000 neue Gemeindeglieder dazu!),<sup>2</sup> wird erstmals in Kapitel 6 von inneren Schwierigkeiten berichtet: Und hier taucht dann zum erstenmal der Name des Stephanus auf als einer der Sieben; diese Sieben bilden ein völlig neues Gremium – bisher gab es nur die zwölf Apostel –, ein Gremium, das nach der Darstellung der Apostelgeschichte zur Verteilung des Essens unter den sogenannten Hellenisten berufen wird, deren Witwen bislang bei der Essensausgabe aus nicht genannten Gründen benachteiligt worden waren. Dieser Stephanus steht im folgenden im Mittelpunkt des Geschehens.

Zu Beginn des Kapitels 8 wird von seinem Märtyrertod berichtet. In diesem Zusammenhang lesen wir: „Saulus aber war mit seiner [des Stephanus] Hinrichtung einverstanden. An jenem Tag aber setzte eine große

**Text 1:**  
**Apg 8,1–3**

---

<sup>1</sup> Im griechischen Original lautet die Stelle: πολλοὶ δὲ τῶν ἀκουσάντων τὸν λόγον ἐπίστευσαν, καὶ ἐγενήθη [ὁ] ἀριθμὸς τῶν ἀνδρῶν [ὡς] χιλιάδες πέντε.

<sup>2</sup> Sicherheitshalber füge ich für die Fassung im Sommersemester 2012 am 24. März 2012 die folgende Anmerkung hinzu: Was oben im Text geschildert wird, ist eine Nacherzählung der Apostelgeschichte; in wieweit diese Darstellung historisch ist, wird hier nicht untersucht!

Daß zumindest eine Verfolgung in Jerusalem historisch unwahrscheinlich ist, wird die folgende Argumentation ergeben.

Verfolgung der Gemeinde in Jerusalem ein; alle wurden zerstreut über die Gebiete von Judäa und Samaria – ausgenommen die Apostel. Den Stephanus aber bestatteten fromme Männer und stimmten eine laute Totenklage über ihn an. Saulus aber versuchte, die Gemeinde zugrunde-zurichten; er drang in die Häuser ein, zerrte Männer wie Frauen heraus und schaffte sie ins Gefängnis.“<sup>3</sup>

Zweimal wird hier Saulus erwähnt, zu Beginn und am Schluß unseres Abschnitts: Zu Beginn wird festgehalten, daß er mit der Steinigung des Stephanus ganz einverstanden war. Am Schluß wird dann über seine eigene Tätigkeit berichtet, seine Tätigkeit als Christenverfolger *in Jerusalem*.

Die Darstellung der Apostelgeschichte ist in dieser Beziehung also folgerichtig: Saulus wird in Tarsos geboren, begibt sich dann aber nach Jerusalem, um bei Gamaliel ausgebildet zu werden.<sup>4</sup> So ist es überhaupt nicht überraschend, wenn wir ihn nun in Jerusalem finden und er sich hier als Verfolger der Urgemeinde betätigt. Eines ergibt sich ohne Schwierigkeit aus dem andern.

Wenn wir aber näher zusehen, bröckelt es: Wie kann Saulus in Jerusalem Christinnen und Christen verfolgen, wenn die doch alle aus der Stadt vertrieben worden sind, wie wir unmittelbar zuvor lesen? Schön, die Apostel sind noch da; die könnte er verfolgen in Jerusalem. Aber über die könnte nicht gesagt werden: Saulus „drang in die einzelnen Häuser ein und zerrte Männer und Frauen heraus, um sie ins Gefäng-

<sup>3</sup> Im griechischen Original: Σαῦλος δὲ ἦν συνευδοκῶν τῇ ἀναιρέσει αὐτοῦ. ἐγένετο δὲ ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ διωγμὸς μέγας ἐπὶ τὴν ἐκκλησίαν τὴν ἐν Ἱεροσολύμοις, πάντες δὲ διεσπάρησαν κατὰ τὰς χώρας τῆς Ἰουδαίας καὶ Σαμαρείας πλὴν τῶν ἀποστόλων. συνεκόμισαν δὲ τὸν Στέφανον ἄνδρες εὐλαβεῖς καὶ ἐποίησαν κοπετὸν μέγαν ἐπ’ αὐτῶ. Σαῦλος δὲ ἔλυμαίνετο τὴν ἐκκλησίαν κατὰ τοὺς οἴκους εἰσπορευόμενος, σύρων τε ἄνδρας καὶ γυναῖκας παρεδίδου εἰς φυλακὴν.

Saulus war bereits zuvor in 7,58 genannt worden (καὶ ἐκβαλόντες ἔξω τῆς πόλεως ἐλιθοβόλουν. καὶ οἱ μάρτυρες ἀπέθεντο τὰ ἱμάτια αὐτῶν παρὰ τοὺς πόδας νεανίου καλουμένου Σαύλου).

Die dritte und letzte einschlägige Stelle in der Apostelgeschichte findet sich in 22,20 (καὶ ὅτε ἐξεχύνετο τὸ αἷμα Στεφάνου τοῦ μάρτυρός σου, καὶ αὐτὸς ἤμην ἐφεστῶς καὶ συνευδοκῶν καὶ φυλάσσων τὰ ἱμάτια τῶν ἀναιρούντων αὐτόν).

<sup>4</sup> So hält Hengel Jerusalem für überaus prägend für Paulus: Ihm zufolge ist für Paulus „Jerusalem wichtiger . . . als jeder andere Ort“ (*Martin Hengel: Der vorchristliche Paulus*, in: *Paulus und das antike Judentum*, WUNT 58, Tübingen 1991, S. 177–293; hier S. 180). Ich halte diese These für absolut verfehlt: Wenn die Cities of St. Paul (so Ramsays Buchtitel) zu verhandeln sind, gehört nach meinem Urteil Jerusalem gewiß nicht dazu!

nis zu stecken.“ Man könnte versuchen, die Darstellung der Apostelgeschichte zu retten. Dann hätte diese Verfolgung des Paulus eben nicht in Jerusalem selbst, sondern in der Umgebung von Jerusalem, in Judäa also, stattgefunden. Das wäre doch eine Möglichkeit. Dagegen aber spricht das paulinische Selbstzeugnis, dem wir uns nunmehr zuwenden wollen.

(Neufassung im Winter 2019/2020, 28. IX. 2019 um 13.13 Uhr)

